

vergebens. Er möchte seinen Sohn zum König von Rom; aber wo ist der Sohn? (Helferlein). Ich finde es wenig rücksichtsvoll gegen die 15 Millionen Katholiken in Deutschland, diese Petition zu jenen gegenüber den bedeutenden Angelegen in Anbetracht der für die nationalen Interessen des Volkes. Das Anwärteramt hatte die Gesandtschaften in einer Weise aus, als ob es noch immer 5 Millionen in erwarten hätte, aber das Geld, das dazu dienen konnte, zum Frieden mit der Kirche zurück zu kommen, das Geld hat es nicht. Man will auch diesen Schritt überhaupt nicht thun, und doch freich man diese Summe, die man vor vier Wochen noch für notwendig hielt. Ich kann trotz allem die Hoffnung nicht aufgeben, daß der Kampf gegen die Kirche, welcher jetzt das Land zerfetzt, beendet und dem Volke der Frieden wieder zurückgegeben werden wird. Sonst aber will ich nur noch bemerken, daß die Katholiken Manns genug sind, ihre Rechte, ihre Religion und ihre Kirche selbst zu verteidigen.

Reichsminister Fürst Bischoff. Der Herr Borener hat seine Rede mit dem Ausdruck der Bewunderung darüber eingeleitet, daß erst so kurz vor der Beratung des Etats diese Position zurückgezogen ist. Ich kann ihm mit meiner gewöhnlichen Offenheit die Gründe dieses Entschlusses vollständig darlegen. Wenn an mich die amtliche Verpflichtung herantritt, eine Sache hier im Hause persönlich zu vertreten, so pflege ich die letzten Verhandlungen des Reichstages darüber einzusehen. Bei Durchsicht der letzten Verhandlungen über diese Sache fand ich, daß ich damals einer sehr verlässlichen Stimmung Ausdruck gegeben hätte, die nicht mehr aufrecht erhalten werden kann, ohne Widersprüche ausgelegt zu sein. Ich habe mir gesagt, daß wenn diese Position im Etat bleibt, ich auch die Pflicht habe, dieselbe zu verteidigen; ich würde genötigt sein, für sie zu sprechen. Es würde aber schwer sein, dieselbe zu wiederholen, was ich vor 1 1/2 Jahren hier gesagt habe und dem Ausdruck von Vertrauen auf eine endliche friedliche Beilegung der Differenzen nochmals Ausdruck zu geben. Ich würde da leicht nicht verstanden, jedenfalls aber würden meine Worte falsch gedeutet werden, was ich schon heute geschieht, da das Gerücht sogar Verbreitung gefunden; das deutsche Reich hätte in Rom Schritte getan zur Herstellung friedlicher Verhältnisse. Wir sind ja weit entfernt davon, den Papst nicht mehr anerkennen zu wollen, als das Oberhaupt der katholischen Kirche, es ist deshalb aber noch nicht nötig, mit denselben in diplomatischen Verkehr zu treten. Dasselbe Rechte würden ja auch andere Religionsgesellschaften für ihre Oberhaupt beanspruchen können. Ich würde aber nicht, daß in anderen Staaten, wo ähnliche Verhältnisse liegen, so verfahren wird. Denn beispielsweise müßte denn auch der Kaiser von Rußland einen Vertreter bei den romanischen Patriarchen halten; darin liegt eine vollständige Analogie. Ich wiederhole daher, wir haben nicht das Bedürfnis diplomatischer Vertretung beim heiligen Stuhl. Sollte sich einmal später das Bedürfnis für eine dauernde Vertretung geltend machen, so werden wir wegen der Bewilligung der Mittel an den Reichstag herantreten. Ich habe übrigens die Streichung dieser Position für eine Forderung des staatlichen Anstandes. So lange das Haupt der katholischen Kirche eine Stellung einnimmt, mit deren Durchführung jedes geordnete Staatswesen absolut unmöglich ist, wo jeder Staat, der sich ihr unterwerfen sollte, unter ein launisches Gock gebogen würde und jede elementare Selbstständigkeit aufzugeben genötigt wäre; so lange dieses Haupt der katholischen Kirche einen großen Teil seiner Diener in ihren absonderlichen Verhalten gegen die Staatsgewalt aufmuntert und unterstützt, so lange ist es für das deutsche Reich unmöglich, auch nur den Schein auf sich zu haben, als bestände es mit denselben in einem Verkehr zu treten. (Bravo.) Was die vom Herrn Borener wiederum gemachten Anschuldigungen anlangt, als hätten wir den Kampf begonnen, so weile ich dieselben zurück; wenn derselbe nach längerer Zeit wieder einmal zum Ausdruck gekommen, so hat das darin seinen Grund, weil einer Reihe von fälschlichen Papsten wiederum ein kämpfender Papst gefolgt ist, und um Ihnen zu zeigen, daß schon vor dem Kriege von 1870 die Aussicht auf diesen Kampf bei den eingeweihtesten Mitgliedern der römischen Politik ziemlich feststand, will ich Ihnen eine bestimmte Thatsache nennen, die mit verbürgt ist. Die bayerische Regierung hatte Anlaß mit dem damaligen päpstlichen Nuntius Mezzala in München zu verschiedenen einzelnen Arrangements im eigenen State. Bei dieser Gelegenheit machte nun der Nuntius die Bemerkung: Wir können uns auf Verhandlungen nicht mehr einlassen, aus dem Grunde, weil es eben die Revolution. (Sensation.) Auch ist ja bekannt, daß die römische Curie an dem Ausfall des Krieges, der nach ihrer Ansicht zu Gunsten Frankreichs entschieden werden mußte, große Hoffnungen knüpfte und daß deshalb Napoleon durch jeuitische Einflüsse zum Kriege gedrängt wurde (Widerspruch im Centrum); ja daß diese Einflüsse nahezu überwältigend gewirkt haben, denn der Entschluß zum Kriege kam bei Napoleon in einer halben Stunde zur Reife. Sie können mir glauben, daß ich diese Sachen nicht nur aus aufgefundenen Papieren, sondern auch aus Mittheilungen kenne, die ich aus den betreffenden Kreisen selbst habe. Schließlich bemerkt der Reichsminister, daß er gern bereit ist den Herren ein Verzeihen zu geben, wenn wieder im persönlichen Landtage die Verhandlungen beginnen werden. (Bravo.)

Abg. Dr. Lucius (Christ) konstatirt, daß er u. seine Freunde früher nur deshalb für die Aufrechterhaltung der Position gestimmt hätten, weil sie darin einen Akt sahen, der leicht zu einem Ausgleich mit Rom führen konnte. Die Aussicht ist nicht in Erfüllung gegangen u. müßte auch jede Hoffnung vollständig aufgegeben werden. Wir beklagen die Zurückziehung dieses Postens aus vollem Herzen, aber wir haben den festen Entschluß, von dem eingeschlagenen

Wege, die Grenze zwischen Staat und Kirche festzustellen, nicht mehr abzuweichen. In dieser Auffassung u. in dieser Ueberzeugung werden auch wir für Streichung dieses Postens stimmen. (Bravo.)

Abg. Dr. Reichensperger (Christ). Der Reichstanzler wird ihm gefahren seinen Ausdruck vom laudistischen Joch für einen Scherz zu halten. Aus seiner ganzen Motivation der Zurückziehung dieser Position habe ich meinerseits nur entnehmen können, daß Herr Reichstanzler sich in der Erwartung, die Katholiken Deutschlands würden sich mit dem Vorgehen der Regierung des Reichs u. der preussischen Regierung zufrieden geben, genötigt hat. Man glaubte es nur mit einem Häuflein Ultramontaner zu thun zu haben, u. sieht nun mit einem Male, daß dies ein Irrthum ist, daß das ganze katholische Volk hinter uns steht. Die Frage, um die es sich bei diesem Zerwürfniß handelt, ist hier ja schon oft erörtert worden, es ist einfach die Frage: ob man das Einzelgewissen gegenüber der Staatsgewalt aufgeben müsse. Diese Frage wird auf der einen Seite verneint, auf der anderen bejaht; das ist der Streit, der sich gegenwärtig obliegt. Was uns der Herr Reichstanzler über eine Unterwerfung des päpstlichen Nuntius gesagt hat, so will ich ein Misstrauen in die Richtigkeit seiner Worte nicht setzen u. will gerne glauben, daß dem Herrn Reichstanzler so befohlen ist. Aber es hat mit solchem Bericht in der Regel eine eigene Bedeutung; sie sind sonst immer das subjektive Urtheil eines Menschen. Im höchsten Grade bin ich aber überrascht gewesen, daß die höchsten Papolen zum Kriege bereit hätten, während man gerade allgemein Napoleon III. als den denkbar gefährlichsten Feind des Papstthums hielt und ich ihm überzeugt, daß wenn Napoleon gestift hätte, die katholische Kirche in Frankreich schlechter gestellt wäre, als jetzt im deutschen Reich. Doch fürchte ich nicht für die Zukunft der katholischen Kirche, denn diese ist ihre von einer höheren Macht als einer irdischen für alle Zeiten garantiert. (Bravo im Centrum.)

Abg. Frhr. v. Barndtke bringt einen Gegenstand aus Württemberg zur Sprache, welcher dasjenige was der Reichstanzler zum Nuntius gesagt, bestätigen soll. In Württemberg hat man einem dortigen Bischof, der die Liebe seiner Diözesanen in hohem Maße gewoß, deshalb einen Coadjutor von Rom aus zur Seite stellen wollen, weil der Bischof den Studienreisen der katholischen Theologie in etwas liberaler Weise gestattet hatte, die Vorlesungen in Tübingen zu hören, namentlich auch Vorlesungen bei der philosophischen Fakultät. Es war bei einem Hehl der Katholiken in Württemberg namentlich auch in Rom die Ansicht vorherrschend, daß der Nuntius seinen Zweck besser erfüllte, wenn er nicht gebildet sei. Die Maßregel wurde schließlich zwar zurückgenommen, aber diese Verhältnisse führten zu Erörterungen mit dem in Württemberg übrigens nicht accreditirten Nuntius und bei einer Unterredung, welche der württembergische Geschäftsträger mit dem Nuntius Mezzala hatte und worin die mißliche Lage d. r. katholischen Kirche in ganz Europa zur Sprache kam, erklärte der letztere: Die katholische Kirche kommt zu ihren Rechten nur in Amerika, in England und etwa in Belgien, der Kirche kann allein die Revolution helfen. (Hört! hört!) Ja kann für die Richtigkeit der Worte ihrem Sinn nach vollkommen einsehen. Ich weiß nur nicht, ob der Nuntius Mezzala die Ansichten der römischen Curie ausgedrückt hat; thatsächlich ist indes, daß er später Nuntius in Paris geworden ist, also eine wesentlich wichtigere Stellung einnimmt. Ich habe es für Pflicht gehalten, die Thatsache, welche der Herr Reichstanzler nur angedeutet hat, aus meiner Erinnerung zu ergänzen.

Abg. Dr. Löwe ist der Ansicht, daß die Höhe der Agitation, wie sie von Rom betrieben worden, im Niedergange begriffen sei, und wenn nur die Regierung stark bleibe, — was zu erwarten sei, — eine Aenderung in den Verhältnissen bald eintreten werde.

Hierauf wurde die Diskussion geschlossen.

Bei dem Titel Consulate spricht Abg. Diederl über die Art und Weise der Zollabfertigung an der russischen Grenze durch die russischen Beamten, denen er den Vorwurf macht, daß sie sich auf Kosten der deutschen Kaufmannschaft zu bereichern suchen.

Staatsminister Delbrück erwidert, daß im Laufe des vorigen Monats mit der russischen Regierung eine Uebereinkunft in Bezug auf die hinterlassenen deutschen Angehörigen in Rußland zum Abschluß gelangt sei, die dem Hause schon morgen zugehen werde. Ferner werde schon in den nächsten Tagen eine Consularconvention mit Rußland zum Abschluß gelangen, wodurch sehr wichtige Interessen deutscher Angehöriger eine Regelung finden werden. In Bezug auf die Erleichterungen im Handelsvertrage bemerkt der Minister, daß die Regierung erst das Ergebnis der von Oesterreich eingeleiteten Verhandlungen abwarten, ehe sie mit Rußland in Verhandlung trete. Sonstige Beschwerden werden am besten Erleichterung finden durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes.

Bei Tit. 9. der Consulate wird auf den Antrag Moste beschloffen: den Reichstanzler aufzufordern, dahin zu wirken: daß die Wahlfamilie des deutschen Reichs angewiesen werden, dem laudistischen Amte eine nähere Angabe ihrer sämtlichen dienstlichen Einnahmen und Ausgaben jährlich mit dem Jahresbericht einzuschicken. Im Uebrigen wird der Etat genehmigt.

c. Allgemeiner Pensionsfonds.

Bei Tit. 3. bemerkt Bund. Comm. Dr. Meißner auf eine Anfrage des Abg. v. Bernuth, daß bereits eine Vorlage ausgearbeitet worden, welche eine Regelung der Verhältnisse der Reichsbeamten Wittwen und Waisen bezweckt. — Der Etat wird genehmigt.

d. Reichs-Invallidenfond.

Der Etat wird ohne Diskussion genehmigt; der Etat der Reichsschuld dagegen an die Budgetcommission verwiesen.

Sodann werden auch ohne erhebliche Diskussion die Etats über die Zinsen aus beleagerten Reichsgeldern, über die Ueberflüsse aus dem Jahre 1873 und über die Eisenbahnerweiterung unangetastet genehmigt.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. T. D. Fortsetzung der Erörterung.

Berlin, 5. Dec. Der Kaiser hat gestern Nachmittag nach Hubertusburg zur Jagd bezogen und geht heute Abend zurück.

Die Verurtheilungen gegen die hiesigen socialdemokratischen Vereine sind, wie man der „West. Zig.“ entnehmen kann, bereits zum Abschluß gelangt und die Anklage schrift dem hiesigen Stadtgericht vorgelegt worden. Die mündlichen und öffentlichen Verhandlungen werden jedoch, da mehrere Angeklagte Mitglieder des Reichstages sind, wohl erst Anfang nächsten Jahres, nach Schluß der gegenwärtigen Reichstagsession, stattfinden. Die Verurtheilungen bezwecken, wie wir erfahren, die Verbindung der hiesigen großen socialdemokratischen Vereine unter einander und deren große Organisationskraft zu zerlegen. Die Verurtheilungen gegen die katholischen Vereine sind noch nicht zum Abschluß gebracht.

Wenn die guten Leute in der Provinz lesen wie sehr in der Dienstreiseung Kaiser und Wirthschaft in der Debatte über das Reichstanzleramt auf einander pflügen, werden die beiden Herren Borener immer sichtlich für Landsleute gehalten werden. Und doch ist das Gegentheil der Fall! Als die Genannten am vorigen Freitag zum Diner beim Reichstanzleramt-Präsidenten Debrück erschienen, umarmten sie sich gütlich, nahmen Seite an Seite Platz und waren bis zum Schluß in einem freundschaftlichen Gespräche vertieft. Ein Witzbold, der in ihrer Nähe saß, bemerkte, der Eine habe dem Andern nur Das ausgesprochen, daß er zu viel rebe! Kaiser speite mit Begleiter die „Jambo de Bayonne à la chiorée“, der ihm Wirthschaft lachend präsentirte, und letzterer trank hinwunder mit Wohlthun, „erlaubte sich Kirchenzug“, welches ihm von Kaiser in Gestalt von prachtvollem 1868er Hochheimer Domdachstein ein schenkt wurde. Kurz, die gegenseitige Communion der beiden Herren großen Parlamentarier ließ nichts zu wünschen übrig. Wirthschaft, welcher folgenden Tages von den Pfaffenangelegenheiten Bernards, Graf v. Pampel, Frhr. von zu Dresden etc. wegen seiner Mittheilung an jener Vertagung gekannt Kirchenzug interpellirt wurde, antwortete verächtlich: „Ja, damit geht es mir wie dem Fudel, der Bürste in einem Korb hält und unterweges von andern Hundchen angefaßt wurde, — wenn ich sehe, daß die Bürste unrettbar gerault und veriligt werden, dann esse ich mit!“ Jedenfalls eine poetische Philosophie des Mannes von Wessing, gegen die sich wenig sagen läßt, und die tröstliche Aussicht für die Zukunft eröffnet.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben — dort der erste Mal — zwei katholische Priester sich zum Alttholizismus bekehrt.

Breslau, 4. Dec. Die „Schlesische Presse“ erfährt aus authentischer Quelle, daß die Kaiserin, der Vizepräsident v. Nordenflicht sei zur Disposition gestellt, sich behaltend.

Leipzig, 5. December. Das hiesige Bezirksgericht beurtheilte den verantwortlichen Redacteur des „Tagelattes“, Günther, in der Anklage des „Mißlerium des Innern“, betreffend die Angelegenheiten des „Amboletts“ unter Vernichtung des Erkenntnisses des ersten Instanz, welches auf 6 Monate Gefängnis lautete, zu 200 Thalern Geldbuße.

Rapone, 5. December. General Roma hat sich mit 10,000 Mann nach Sutpuzco eingeschifft, wo ein Armeekorps die Grenze zwischen Iran und Persien besetzt hält. — Die aus karlsruher Quelle stammende Nachricht von der Niederlage Desprezills ist ungenau.

Belgrad, 5. December. Der Fürst hat den bisherigen Minister des Innern, Jumiß, mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt. Derselbe wird das Ministerpräsidentium übernehmen.

Bermischtes.

Ein Friseur in New Orleans hat neulich eine Anstalt für die „Reparatur des menschlichen Haars“ etablirt. Der Besitzer räumt sich nicht, daß er verlorene Haar wieder erlangen kann, sondern erbeiet sich einfach neues Haar zu pflanzen. Da Haar, wie er sagt, eine Pflanze ist, kann es irgendwo hingepflanzt werden, und wird, wenn der Boden fruchtbar ist, luxuriös wachsen. Die Operation, Haare zu pflanzen, ist indessen etwas schmerzlich. Es ist notwendig, das neue Haar mit Nadeln in den Kopf zu nähen. Aber durch dieses System des Haarplantens werden, wie es heißt, die erkranklichsten Resultate erzeugt. Jedes beliebige Haar kann auf Jedermanns Kopf gepflanzt werden. Denjenigen, denen Menschenhaar zu theuer ist, liefert der Künstler zu ermäßigtem Preise Pferdehaar, das dem Vortheil hat, viel anerkannlicher als das erstere zu sein.

London, 3. Dec. Der „Antenor“ überbringt die Nachricht, daß der Dampfer „La Plata“ (von der Liverpool-Brasilianischen Linie) der sich mit einem Telegraphenabel an Bord auf der Fahrt nach Südamerika befand, am 30. v. Mts. umweit der Insel Quilman gescheitert ist. Fünfzehn Mann von der Schiffbesatzung gelang es, sich, wenn auch ohne alle Borräthe, auf eine Schaluppe zu retten, und bei der nach 24stündigem Umherstreifen auf den Auswanderer-Dampfer „Soreloch“ aufgenommen und später dem „Antenor“ übergeben wurden. Der Schiffscapitän und die übrigen 60 Mann der Schiffmannschaft sollen in den Wellen umgekommen sein.

Die Metallwaarenfabrikanten von Hull haben beschlossen, die Arbeitslöhne um 10 Procent herabzusetzen.

Bekanntmachung.

Die Prämie der Verneimlichen Stiftung für treues weibliches Gefinde von 10 Thalern, ist für dieses Jahr der Herrin Frau v. H. hier verbleiben, welche seit 23^{en} Jahren bei der verewittweten Frau Justizräthin Wille hier selbst, Wilhelmstr. Nr. 21, im Dienste ist. Halle, den 2. December 1874. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, das allhöchentlich in der Dienstags-Nummer des Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staats-Anzeigers die Vacanzstelle der bei den Behörden in den Provinzen Brandenburg und Pommern durch Willkür-Anwärter zu besetzenden Stellen erscheint, und das solche von allen darauf Reflectirenden in unserer Registratur im Waagegebäude, während der täglichen Bureau-stunden eingesehen werden kann. Halle, den 3. December 1874. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf die Bestimmung des §. 7 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 - Gesetz-Sammlung Seite 120 -

„Der nach Ablauf von 14 Tagen nach eingetretener Hege- oder Schonzeit, während derselben Wild, rücksichtlich dessen die Jagd in der Zeit unterlag ist im ganzen Stück, oder zerlegt, aber noch nicht zum Genuss fertig zubereitet, zum Verkauf heranzutragen, in Wägen, auf Märkten oder sonst auf eine Art zum Verkauf auszustellen oder feilbieten, oder vor den Verkauf vermitteln, verfällt zum Besten der Armenkasse derjenigen Gemeinde, in welcher die Uebertretung stattfindet, neben der Confiscation des Wildes, in eine Geldbusse bis Dreissig Thaler.“

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In Folge erweiterter Betriebs-Einrichtungen wird es möglich, die Abholung der Correspondenz aus den in der hiesigen Stadt aufgestellten Briefkasten über die jetzigen Leertagszeiten zum Theil um einen Zeitraum bis 15 Minuten hinauszuschieben, ohne das dabei eine spätere Abholung der aus denselben entnommenen Briefe erfolgt.

Die regelmäßigen Briefkasten-Leertagen werden demgemäss vom 10. December cr. ab zu folgenden Zeiten stattfinden:

Anstellungs-Ort der Briefkasten.	L e e r t a g s - Z e i t e n.							
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
Am Steinthore	5 ⁴⁵	7 ³⁰	11 ³⁰	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Am Weidenplan	6 ⁴⁵	7 ⁴⁵	11 ³⁰	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Am Geisshofe	6 ⁴⁵	7 ⁴⁵	11 ³⁰	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Am Kirchthore	6 ¹⁵	8 ¹⁵	11 ³⁰	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Botanischer Garten	6 ¹⁵	8 ¹⁵	11 ³⁰	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Geisshof	6 ¹⁵	8 ¹⁵	11 ³⁰	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Schulhaus	6 ¹⁵	8 ¹⁵	11 ³⁰	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Am Rannischen Thore	6 ⁴⁵	8 ⁴⁵	12 ⁴⁵	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Männische Strasse	6 ⁴⁵	8 ⁴⁵	12 ⁴⁵	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Alter Markt	6 ⁴⁵	8 ⁴⁵	12 ⁴⁵	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Königsstrasse	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁴⁵	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Der Ulrichsstrasse	6 ¹⁵	8 ¹⁵	11 ³⁰	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Domplatz	6 ⁴⁵	8 ⁴⁵	12 ⁴⁵	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Am Rannischen Thore	6 ⁴⁵	8 ⁴⁵	12 ⁴⁵	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Am Markte	6 ¹⁵	8 ¹⁵	11 ³⁰	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Untere Leipzigerstrasse	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁴⁵	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵
Obere Leipzigerstrasse	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁴⁵	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁴⁵	9 ¹⁵

Halle, den 4. December 1874. Der Kaiserliche Ober-Postdirector, Geheime Postrath, Braune.

Bekanntmachung.

Die amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen u. s. w. — gr. Ulrichsstrasse 37 — ist auf den Kaufmann Herrn Julius Grunberg, gr. Ulrichsstrasse 39 übergegangen. Halle, den 5. December 1874. Kaiserliches Post-Amt Nr. 1.

Bekanntmachung.

Adressirung der Post-SENDUNGEN.

Zur Sicherung schneller Beförderung und Bestellung der Postsendungen müssen auf denselben Adressat und Bestimmungsort so genau bezeichnet sein, das jeder Ungewissheit vorgebeugt wird. Dabei sind namentlich folgende Punkte zu beachten:

- 1) Bei Postsendungen nach größeren Orten ist auf der Adresse die Wohnung des Adressaten möglichst genau anzugeben. Auch ist es von Wichtigkeit, das die Wohnungsangabe stets an derselben Stelle der Adresse, nämlich unten rechts, unmittelbar unter der Angabe des Bestimmungsortes, erfolge.
 - 2) Bei der nach Berlin bestimmten Korrespondenz ist, außer der Wohnung des Adressaten, der Postzeit (O., N., NO. u. s. w.), in welchem die Wohnung sich befindet, auf der Adresse hinter der Ortsbezeichnung, „Berlin“ zu vermerken.
 - 3) Bleibt es mit dem Bestimmungsorte gleich oder ähnlich lautende Postorte, so ist dem Ortsnamen eine zusätzliche Bezeichnung beizufügen. Welche Zusätze für die Ortsnamen in Postverkehr als maßgebend anzusehen sind, ergibt sich aus dem „Verzeichniss gleichnamiger oder ähnlich lautender Postorte“, das zum Preise von einem Silbergroshen pro Exemplar durch Vermittelung jeder Reichs-Postanstalt bezogen werden kann.
 - 4) Wenn der im Reichs-Postgebiete belegene Bestimmungsort zwar mit einer Postanstalt versehen, dessenungeachtet aber nicht als allgemein bekannt anzunehmen ist, so empfiehlt es sich, die Lage des Ortes auf der Adresse nach des Näheren zu bezeichnen. Zu derartigen Bezeichnungen eignet sich die Angabe des Staates und bei größeren Staaten des politischen Bezirks (Provinz, Regierungsbezirk u. s. w.), in welchem der Bestimmungsort belegen ist, oder auch die Angabe von größeren Flüssen („an der Oder“, „an der Elbe“, „am Rhein“, „am Main“ u. s. w.), oder von Gebirgen („am Harz“, „am Riesengebirge“ u. s. w.). Nicht minder sind zusätzliche Bezeichnungen, wie „in Thüringen“, „in der Altmark“, „in der Lausitz“ u. s. w. für den Zweck geeignet.
 - 5) Bei Postsendungen nach Distrikten ohne Postanstalt ist auf der Adresse außer dem eigentlichen Bestimmungsorte noch diejenige Postanstalt anzugeben, von welcher aus die Bestellung der Sendung an den Adressaten bewirkt werden bzw. die Abholung erfolgen soll.
 - 6) Wenn der Bestimmungsort einer Sendung in einem fremden Postgebiete gelegen und zu den weniger bekannten Orten zu rechnen ist, so ist außer dem Ortsnamen noch das betreffende Land bzw. der Landesheil auf der Adresse anzugeben.
- Die Beachtung dieser Punkte wird zur Verhütung einer schätzbaren Ueberkunst der Sendungen an die Adressaten wesentlich beitragen, und es liegt daher im eigenen Interesse der Korrespondenten, die Adressen hiernach genau anzusetzen.

Berlin W., den 20. November 1874. Kaiserliches General-Postamt, Stephan.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste halte mein Lager von **Regen-, Sonnenschirmen, Kinderschirmen** von den einfachsten bis zu den elegantesten, bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

F. E. Spiess, Schirmfabrikant,
Leipzigerstrasse, alte Post.

Gr. Schlamm 10. Ausverkauf. gr. Schlamm 10.

Wegen Wegzug von Halle verkaufe ich sämtliche **Gold-, Silber- und Alsenide-Waaren** zu sehr soliden, herabgesetzten Preisen.

Gr. Schlamm 10. L. Teichmann, gr. Schlamm 10.
Gold u. Silber kauft und nimmt als Zahlung an **L. Teichmann, gr. Schlamm 10.**

Möbel-Magazin Geisshofstrasse 63
empfiehlt Lager von birkenen u. fichtenen Möbel sowie Pöls erwaaren und sichert bei solider Arbeit sehr billige Preise.

Das Gussstahlwerk

von **Schultze, Fimmen & Co., Augustfehn**
hierfür: **Tiegelgussstahl** zu Werkzeugen jeglicher Art in allen Dimensionen, schweisbar und unschweisbar. **Schmiedestücke in Tiegelgussstahl:** Wellen, glatte oder mit Ansätzen und Banden; Schwungradwellen, Kurbelwellen, einfach u. doppelt gekröpft, Kolbenstangen, Schloßstangen, Pleuelstangen, Kurbeln, Kreuzköpfe, Kurbelzapfen, Kolbenkörper, Drehbankspindel, Kreuzkopfbolzen, Achsen für Locomotiven, Tender u. Waggons, sowie jedes beliebige Stück nach Zeichnung sauber geschmiedet, vorgeordnet oder fertig bearbeitet. **Gussstahlfachenguss:** Räder für Waggons, Lowries, Drehscheibenräder, Zahnräder, Zahnstangen, Schlagtrommelscheiben zu Dreschmaschinen, Pflugkörper, Dampfhammer, Einsätze, Ambosse, Matrizen sowie Gesenke jeglicher Art, Walzenmuffen, Kreuzköpfe, Gussstahl-Cylinder zu Kolbenringen, Signal- u. Läuteglocken etc. nach Modell oder Zeichnung.

Das grösste Lager

neuer diesjähriger französischer, rheinischer Ballnüsse, sowie langer, runder Sicilianer, auch Harz-Haselnüsse u. epbare Kastanien offerirt zu billigen Preisen, in Ballen und ausgezählt

C. Müller, gr. Märkerstrasse, nahe am Markt.

Flanell-79 Ober-Leipzigerstr. 79 Flanell-Geschäft.

Lamas zu Kleidern und Jaden in einer großen Auswahl, neue Muster ganz frisch angekommen. **Gesundheits-Flanell** in verschiedenen Farben, welcher nicht einengt. **Flanell** zu Hüden in Hunderteilen Mustern, sowie auch weiße Bett- und Pferde-, **Sophen-,** **Sopha- und Reise-Decken,** besonders mache ich auch aufmerksam auf sehr schöne und große Auswahl von **Stubenläufern** in billigen und soliden Preisen.

Michael Wehr aus Rülstedt.

Mit heutigem Tage eröffnete in meinem Hause Breitestrasse Nr. 33 ein

Cigarren- und Taback-Geschäft,

worauf ein gedehres Publikum mit der Versicherung aufmerksam mache, das ich stets bemüht sein werde, durch ein gut assortirtes Lager und reelle Bedienung das Vertrauen eines mich beehrenden Publikums zu erhalten.

Friedrich Naumann.

Die Brodkorb'sche Kohlenformerei in Passendorf (W. Schmeit)

liefert das Tausend ca. 95 Kubitzoll große Kohlenstücke aus besserer Siederener Kohle für 6¹/₂ Thlr. frei ins Haus und werden Bestellungen in den Geschäften der Herren **C. Bard & Co., gr. Ulrichsstr. 47,** **Gustav Moris, gr. Steinstr. 53,** **Richard Fuß, gr. Schlamm 3,** **August Peter, Mannischestr. 21,** **C. F. G. König, Schmeerstr. 43,** **Otto Strömer, Schörringstr. 1,** **F. W. Volk, alte Promenade 28** entgegengenommen.

RUDOLF MOSSE,
offizieller Agent
sämmtlicher Zeitungen
des In- und Auslandes
Halle a/S., Brüderstrasse 14, 1.

besorgt **Annoncen** aller Art in die für jeden Zweck **passendsten** Zeitungen und berechnet nur die **Original-Preise** der Zeitungs-Expeditionen, da er von diesen die Provision bezieht.

Insbesondere wird das „**Berliner Tageblatt**“, welches bei einer Auflage von 28,000 Exemplaren nächst der **Leinigen die geleseufte Zeitung Deutschlands** geworden ist, als für alle Zwecke geeignet, besonders empfohlen.

Herr Friedrich Walter hier, Harz 17 hat mich beauftragt, allen Denjenigen, welche Grimm'sche Wechsel besitzen, auf denen der Name des Hrn. Walter vorkommt, unter gefälliger Vorlegung dieser Wechsel eine wichtige Mitteilung zu machen.

Walter, gr. Klausstrasse 8, III. Etage.

Alle Diejenigen, welche an den verdorbenen stud. med. **Georg Füllmann** aus Bochum noch irgend welche Forderungen haben, werden ersucht, dieselben bis zum 18. December 1874 bei mir einzureichen.

Halle, den 3. December 1874.
H. Hagemann, Dr. med.,
gr. Ulrichsstr. 53.

FF Halescher Turn-Verein.
Montags u. Donnerstags Übung.

Wasserhand der Gaule bei Trützsch.
Am 7. Decbr. Abds. am Unterp. 0 M. 86.
Am 8. Decbr. Mrgs. am Unterp. 0 M. 86.

Eine Partie schwarz-seidene Roben à Stück 10 Thaler.
Eine Partie couleur-seidene Roben à Stück 10 Thaler.
 haben dem Ausverkaufs-Lager beigelegt. **J. Heilfron & Co., gr. Steinstr. 64.**

Dienstag früh frischen Seedorf, à 2 1/2 Gr. bei Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.



F. W. Berger,
 Schmeerstraße 15,
 hält sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter
Korbmöbel und Korbwaren jeder Art
 zu soliden Preisen bestens empfohlen.
 Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Ballbouquets.

Zur Ball-Saison empfiehlt **Ballbouquets** von nur frischen Blumen, extra fein schon von 15 Uhr an; ferner empfiehlt täglich frische Veilchen-Bouquets

die Blumenhandlung von **F. W. Worch,**
 Leipzigerstrasse 31.

Von jetzt ab täglich mit Dampf getriebenen, frisch gestochenen Spargel sowie Champignon.

F. W. Worch, Handelsgärtneri. Diemitz u. Halle.

Weihnachtsgeschenke.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt als die passendsten Geschenke: Bouquets, Blumenkörbchen, Anpfeife von getrockneten Blumen, welche den natürlichen fast gleich kommen; ferner Topfpflanzen, nur solche, welche sich zur Zimmerkultur eignen, frische Bouquets, Kränze u. s. w.
 Die Blumenhandlung von **F. W. Worch,** Leipzigerstr. 31.

Ich erlaube mir hierdurch einem geehrten Publikum mitzutheilen, daß ich am heutigen Tage ein **Cigarren- und Tabaks-Geschäft** verbunden mit **Weinhandlung** hier **an der Merseburgerstraße 15** eröffne. Unter Zusicherung streng reeller Bedienung werde ich stets bemüht sein, eine feine Waare am Lager zu halten, bitte um geneigten Zuspruch.
 Halle, den 8. December 1874. **Wilh. Kellner.**

Mein Lager

echt chinesisches Thees

in nur besten Qualitäten von 25 Gr. bis 3 1/2 Pfund, in Amsterdamer Original-Packeten von 1/4 Pfund ab, halte ich ergebenst empfohlen.

A. R. Korn,

Kleinschmieden 10, 2 Treppen.

Reinen Cacao,

(Cacüine).

bestes, nahrhaftestes, für schwächste Magen leicht verdauliches Cacao-Präparat, vollständig entölt und frei von jeder Beimischung, empfiehlt angelegentlichst als etwas vorzügliches und wohlgeschmeckendes

A. R. Korn,

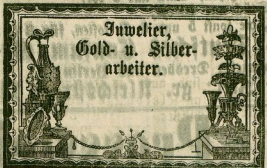
Kleinschmieden 10, 2 Treppen.

Barchente in weiss und bunt,
Flanell-Röcke und Flanelle in allen Farben
 empfiehlt **Ida Böttger,**
 Halle a/S., 55, gr. Ulrichsstraße 55.

Honigkuchen und Baumconfect
 von vorzüglicher Güte. Für Wiederverkäufer 16 Sgr. Rabatt.
Carl Flemming,
 24. gr. Klausstraße und Gralewegede 24.

Leipzigerstr. 11. **Leopold Pietzsch** Leipzigstr. 11.

empfiehlt eine reiche Auswahl passender Festgeschenke und stellt bei streng reeller Waare solide Preise.



Bestellungen von neuen Sachen, sowie Reparaturen werden sorgfältig u. prompt ausgeführt. Aufträge nach auswärts werden pünktlich bejorgt.

Altes Gold- und Silber nehme in Zahlung.

Gänzlicher Ausverkauf!
Ernst Pfabe Nachfolger
 S. gr. Ulrichsstraße 8.

Empfehle die noch am Lager habenden, nachstehenden Artikel, da solche bis Weihnachten unbedingt geräumt sein müssen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Capotten, wollene Füllentücher, wollene und seidene Cachenez, seidene Cravatentücher, weißseidene Manteltücher (Nagasaki), seidene Cavaliers und Schälchen in großer Auswahl für die Hälfte des realen Wertes, seidene farbige Westen, Schleiers-Garnituren, Fisches, Morgenhauben reichend garnirt von 10 Gr. an, benähte Bezen von Fischereien, eine große Partie Schürzen von bestem wachsechten Madapolam zu 12 1/2 Gr. Steppröcke von wolkenem Zenalla von 2 1/2 Gr. an, Moireröcke 1 1/2 Gr. und Watirée vom Stück in prägnanter Qualität, Planelkröcke, angedruckt 2 1/2 Gr., Garnituren Kragen und Stulpen, fein gefärbt von 3 Gr. an. Alles in großer Auswahl, wollene Vorhänge.

Weisse u. farbige Tülls u. Tarlatane
 zu Ballkleidern, prachtvollen Schweizer Mull das Stück von 2 Gr. an, Balltragen.

Weisse Röcke

mit breiten gestickten Einsätzen, Preis 2 Gr. 20 Gr., für 1 Gr. 25 Gr., mit breiten gestickten Faldeln, Preis 3 Gr. 15 Gr., für 2 Gr. 7 1/2 Gr., mit ganz breiten gestickten Faldeln, Preis 4 Gr. 7 1/2 Gr., für 2 Gr. 20 Gr.

Weisse Schlepp-Röcke

reeller Werth 4 bis 6 Gr., für 2 1/2 bis 3 1/2 Gr.

Ernst Pfabe Nachfolger,
 S. gr. Ulrichsstraße 8.

Goldfische billigst, bei Raundorf, gr. Märkerstr. 4. Magdeburger Sauerlohl, à 1 1/2 Gr. bei **J. R. Strässner.**

Eduard Ballje,
 gr. Ulrichsstr. 7.
 empfiehlt
Aner- und Cylinderuhren,
 in Gold und Silber.
Remontoirs
 für Herren u. Damen.
Pariser Pendulen,
 in Marmor u. Bronze.
Regulateurs
 mit nur pa. Becker'schen Werken.
Nachuhren. Reisewecker. Wanduhren.
 Reparaturen führe prompt und sorgfältig aus.

Jeder Husten
 wird durch meine Natarhbröden schnell gebellt. Diese sind in Wien, à 3 Gr. stets vorräthig in der Conditorei von **J. David** in Halle a/S.
 Berlin. **Dr. H. Müller,** pr. Arzt u.
Frischen Schellfisch,
Frischen Seedorf,
 Morgen früh auf dem Markte vor dem Rathheller. **W. Hoffmann.**
 Daß ich in meiner Colonial- u. Materialhandlung auch Hülsenfrüchte, feines Nudelmehl und frische Salzbuter führe, mache ich hiermit bekannt.
A. Stübning,
 an der Vorhölische 1.

Freitag den 11. December **Zwei große Extra-Militär-Concerte**

Musikcorps des Magdeburger Inf.-Regts. Nr. 67 aus Braunschweig unter Leitung seines Musikmeisters Herrn D. Herrmann.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr in der **Weintraube** Symphonie-Concert.
 Abends 8 Uhr in **MÜLLER'S BELLE VUE** Grosses Streich-Concert.
 Programm in nächster Nummer. Entrée 5 Sgr.

Instrumente, wenn auch noch so schlecht, werden wie neu wieder hergestellt. **H. Gae.**

Antike Möbel! besonders schön, ganz nach altem Stil. **H. Gae.**

Weintraube. Dienstag den 8. December **Grosses Extra-Concert** vom **Gallehen Stadt-Orchester.** Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 Gr. **W. Halle.**

Kühler Brunnen. Dienstag Tanzkränzchen. Der Vorstand.

Stadt-Theater. Dienstag den 8. December 19. Vorstellung im 2. Abonnement. **Zum letzten Male in dieser Saison, Liane, die zweite Frau.** Charaktergemälde in 5 Aufzügen nach dem gleichnamigen Roman von G. Meritt, für die Bühne bearbeitet von J. W. Merle.
H. Rehncke, gr. Ulrichsstr. 37 empf. zu Weihnachtsgeschenken sein eigenes anerkanntes bestes u. dauerhaftes Sortiment von **Hornmilch à 3 Brette** v. 15 Gr. à 20 Gr. u. St.